

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preisprophet Nr. 28.

85. Jahrgang.

Preisprophet Nr. 28.

Angaben-Ordnung für die einseitige Zeit aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wandertafelchen, illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwehr.

Erstheft täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Adressen 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km. Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Nr. 97

Donnerstag, den 27. April

1911

Politische Uebersicht.

Im Hansabund begonnen unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. Dr. Freiherrn von Berlepsch die Sitzungen der Preisrichter-Kommission über das Preisaus-schreiben des Hansabundes: „Durch welche praktisch durch-führbaren Maßregeln kann das für Errichtung und Betrieb kleinergewerblicher Unternehmen erforderliche Anlage- und Betriebskapital beschafft werden?“ Es sind gegen 200 Preisarbeiten eingegangen.

In Frankreich führt der Streit zwischen Katholiken und Freidenkern wieder des öfteren zu blutigen Krawallen. Zu einem solchen kam es am Sonntag in Chagny, weil eine katholische Eisenbahnervereinigung entgegen dem Verbot des Bürgermeisters ihre Fahnenweihe mit einem festlichen Umzug begehen wollte. Weiter wird gemeldet: Als der Bischof von Agen nach der Ortschaft La Plume zur Predigt fuhr, wurde sein Wagen mit einem Steinhagel überschüttet. Die Glasscheiben des Wagens wurden zertrümmert u. ein Diener des Bischofs erheblich verletzt.

Auf französische Zustände werfen Mitteilungen eines Regierungsbeamten über den in der Affäre Hamon verhafteten Architekten Chédonne ein merkwürdiges Licht. Danach hat Chédonne in der tollsten Weise mit Staatsgeldern gewirtschaftet. Von allen Ausgaben sind fünf Prozent in seine Tasche geflossen. Es sind ganz unglückliche Fälle vorgekommen. So verlangte der französische Gesandte in Christiania Vorhänge und beantragte, diese in Norwegen zu kaufen. Chédonne verließ sich auf die Pflichten des Patriotismus und kaufte die Vorhänge in Paris. Als sie in Christiania eintrafen, stellte der Gesandte fest, daß die Vorhänge noch die deutsche Fabrikmarke trugen. Der Gesandte in Cetinje brauchte Bäume für seinen Garten und wollte sie in Montenegro kaufen. Chédonne protestierte und kaufte für 6000 Frank Bäume in Frankreich. Als sie in Cetinje ankamen, waren sie verdorben. Natürlich bezog Chédonne auch hier eine Kommissionsgebühr von fünf Prozent.

Mr. Archer Shee fragte im englischen Unterhaus an, wieviel britische Staatsangehörige in Fez leben und welche Schritte die Regierung zum Schutz der britischen Interessen in diesem Teil von Marokko zu ergreifen gedenke. Mr. Kinnon Wort erwiderte, in Fez leben abgesehen von Personen maurischer Herkunft zehn britische Staatsangehörige, darunter sechs Frauen und 2 Kinder. Die britische Regierung beabsichtigt keinerlei aktive Maßnahmen. Sie sei der Ansicht, daß die unter französischer Aufsicht getroffenen Maßregeln den britischen Staatsangehörigen den nötigen Schutz gewährleisten würden. Besondere Maßnahmen zum Schutze der britischen Interessen in diesem Teil von Marokko erschienen ihm nicht erforderlich. Wilson fragte, ob die Regierung irgend welche Informationen habe, aus denen zu schließen wäre, daß die britischen Staatsangehörigen irgendwie gefährdet seien. Mr. Kinnon Wort erwiderte: Nein, wir haben eine solche Information nicht. Kennan fragte an, ob bei der französischen Regierung irgend welche Vorstellungen gemacht worden seien. Mr. Kinnon Wort verneinte die Anfrage. Ferner fragte Shee an, ob es beabsichtigt sei, mit anderen Regierungen zusammenzuarbeiten, falls es sich als notwendig erweisen sollte, eine große Truppenmacht zu entsenden, um Marokko zur Ruhe zu bringen. Mr. Kinnon Wort erklärte hierauf, daß kein Anlaß vorhanden sei, ein solches Vorgehen zu erwägen. Dann fragte Kennan, ob Oren irgend welche Vorstellungen zu machen beabsichtige, worauf Mr. Kinnon Wort erwiderte, daß zu Vorstellungen keine Notwendigkeit vorhanden sei.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 27. April 1911.

*** Vom Rathaus.** Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. 1/2 9 Uhr. Gemeinderat allein. Der städtische Forstverwalter Birk wird durch den Vorsitzenden verpflichtet, hiebei werden von demselben herzliche Worte der Begrüßung an den Gemeindebeamten gerichtet, mit dem Wunsch, daß es diesem in seinem neuen Wirkungskreis gefallen und er seine ganze Kraft für denselben einsetzen möge. — Forstverwalter Birk referiert, daß beim Verkauf von 510 Wellen Nadelholzresten, gebunden (übrig geblieben bei der Verteilung des Bürgerreifes) für 100 Wellen 12 M., beim Verkauf von 11 Haufen Reisig, ungebunden, (angefallen bei der Reinigung der Kulturplätze) für 100 geschätzte Wellen 19 M. durchschnittlich erzielt wurden; beantragt wird, den Kulturarbeitern auf deren Ge-

such folgende Lohnsätze anzusetzen: Arbeiterinnen unter 15 Jahren 1.20 M., zwischen 15—16 Jahren 1.40 M. und über 16 Jahren wie bisher 1.60 M. Der Antrag wird genehmigt.

— Verlesen wird die oberamtliche Bekanntmachung im Gesellschafter Nr. 90 betr. Sammlung für die Wanderarbeitsstätte und beschloffen die Sammlung hier wieder vorzunehmen. — 9 Uhr. Gemeinderat und Bürgerausschuß. Verlesen wird eine Mitteilung des Vorsitzenden der Vollzugskommission für die Feldbereinigung Nagold, wozu sich die umzuliegenden Kosten auf 8364 M. belaufen, gegen früher angenommen 5883 M.; nach einem Erlaß der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft soll ein Beschluß herbeigeführt werden, daß etwaige über den Berechnungsplan hinausgehende unvorhergesehene Mehrkosten von der Stadt-gemeinde übernommen werden. Beschlossen wird auf dieses Ansinnen nicht einzugehen, da bei der Unkenntnis des etwa in Betracht kommenden Betrags das Risiko unter Umständen zu groß sein könnte, die Gemeindeglieder zu glauben, daß diese Verpflichtung eher von der Gemeinde Nödingen übernommen werden könnte, deren Einwohner in der Hauptsache beteiligt seien, diese habe das Rechnungswesen besorgt und habe mehr Einblick in die Sache. — Vom Elektrizitätswerk Nagold wird das Angebot gemacht, die Kohlenadentlampen der städtischen Beleuchtung gegen Metalladentlampen zu vertauschen, da letztere die doppelte Leuchtkraft haben, wobei der Stromverbrauch gleich bleibt. Die neuen Lampen würden zum Selbstkostenpreis abgegeben. Die Mehrkosten würden ca. 125 M. betragen; event. würde das Elektrizitätswerk gegen 40 M. monatlich Entschädigung pro Lampe die städtischen Lampen übernehmen bei hälftiger Kostentragung zwischen Stadtgemeinde und Elektrizitätswerk für die erste Einrichtung. Beschlossen wird, dem Elektrizitätswerk 30 M. monatliche Entschädigung und hälftige Übernahme der ersten Einrichtungskosten anzubieten und zwar zunächst auf 1 Jahr mit der Bestimmung, daß bei eintretender Verbilligung der Lampen der Pauschalbetrag ermäßigt wird und daß dem Stadtbauamt die Anordnung betr. Erlaß verbrauchter Lampen zusteht. — Verlesen wird eine Eingabe des Vorstands des Schwarzwald-, Bezirks-, Lokalverschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereins mit dem Gesuch die Stadt Nagold wie früher als Lustort in den Zeitungen zu empfehlen. Die Kollegen haben sich beschloffen zu dem Unternehmen der Internationalen Ausstellung für Kasse- und Fremdenverkehr in Berlin 200 M. Beitrag zu geben, dagegen die Infektion in Zeitungen für teuer einzuschätzen. Beschlossen wird die Empfehlung Nagolds als Lustort im Schwab. Merkur, der Verkehrszeitung und der Badischen Presse zu infizieren. Außerdem erfolgt ein Inserat in der Schrift „Sommer- und Winterunterkünfte in Württemberg und Hohenzollern für Erholungsbedürftige und Sportfreunde, ein Führer durch Württemberg u. Hohenzollern“. — 1/2 11 Uhr Gemeinderat allein. Ein Vorgesuch der Firma Wagemann, Köpfschneiderei wegen Erstellung eines Nebengebäudes, in welchem ein Kessel zum Abdampfen aufgestellt werden soll, fällt unter § 16 der R.-G.-O. und wird dem Gemeinderat vom Kgl. Oberamt zur Keusierung mitgeteilt. Eine Einwendung der Amtskörperschaft wird verlesen; ebenso das Gutachten der Ortsbaukommission und eine Eingabe des Bauherrn. Beschlossen wird zu berücksichtigen, seitens des Gemeinderats werde gegen das Vorgesuch nichts eingewendet, falls seitens der zuständigen Behörde dem Bauherrn die Auflage gemacht wird, daß bei eintretender Verbilligung der Betrieb sofort eingestellt werden muß. — Ein Vorgesuch von Möbelschreiner Koch wegen Erstellung eines Anbaus zur Aufstellung von Maschinen wird genehmigt. Beim Zutreffen des § 27 der Gewerbeordnung ist Aktienvorlage an R. Kreisregierung zu machen und wird hiebei bemerkt, daß die Einwendung des R. Kameralamts wegen Störung des Unterrichts im R. Seminar bei der Lage des Baus und seiner Entfernung vom Seminargebäude nicht zutrefte. — Vorgetragen werden die Offerte auf Anstrich- und Ausbesserungsarbeiten im Rathaus- bzw. Sitzungssaal des Rathauses. Die Offerte sind zunächst darauf zu prüfen ob die im Voranschlag vorgesehenen Beträge zureichen, falls dies zutrifft ist der Saal nach dem Vorschlag und Offert des Malermeisters Hespeler durch diesen herzurichten, während die übrigen Anstricharbeiten dem Malermeister Wihl. Walz übertragen werden.

*** Beerdigung.** Gestern wurde wieder einer unserer Veteranen aus den Kriegen 1866 und 1870/71, Mannreißer Gottlieb Herthorn, der nach längerem Kranksein im Alter von 88 Jahren gestorben ist, begraben. Seinem Sarge ging die Stadtkapelle voraus; außer den Verwandten und Bekannten marschierten im Leihenzuge der hiesige und auswärtige Kriegervereine. Am Grabe wurde eine Ehrensalve abgegeben. Es sind in diesem Frühjahr schon drei Veteranen zum großen Appell abgerufen worden.

Die deutschen Fischereivereine und ihre Unterstützung aus öffentlichen Kassen. Aus öffentlichen Mitteln für Hebung der Fischzucht läßt sich u. a. auch ein Schluß ziehen auf die Willigkeit der Regierungen, auf das Verständnis der leitenden Organe gegenüber diesem Neben-zweig der Landwirtschaft. Bayern leistet hierin am meisten. Aus Staatsmitteln erhält der bayerische Landesfischereiverein 40 000 M. während der preussische Fiskus, trotz der zahl-reichen Fischereivereine nur 45 335 M. zuzuschick. Das König-reich Sachsen gibt 3200 M. Staatsbeitrag. Badens königliche Fischereibeförderungsmittel betragen 3550 M., Hessen zahlt 1600 M. Unterstützungsgelder, Mecklenburg 6000 M., Elsaß 2000 M. und Hamburg 2000 M. Dagegen haben das Königreich Württemberg für Fischereizwecke nur 1500 Mark, Braunschweig und Lothringen gar nur 100 M. übrig. Aus sonstigen öffentlichen Kassen beziehen die Kreisfischereivereine in Bayern noch 19 085 M. Hilsgelder, die preussischen Fischereivereine, meist nach Provinzen organisiert, 46 650 M., der elsässische Fischereiverein erhält 400 M. von Unterelsaß, der lothringische 200 M., und der sächsische noch 450 M. Subsidien. Der württembergische Landesfischereiverein wäre nach allem stiefmütterlich behandelt. Der Etat hat zwar den jährlichen Staatsbeitrag von 1200 M. auf 1500 M. erhöht, eine besondere Tat aber ist das gerade nicht. Doch kommt der Landesfischereiverein in normalen Jahrgängen mit seinen Mitteln, worunter ein Beitrag vom Deutschen Fischereiverein mit 2200 M. hervorzuhelien ist, durch und hat es im Jahre 1910 fertig gebracht, das Defizit von 1909 mit über 700 M. wegzuschaffen.

Die Erkrankung des Thronfolgers. Herzog Albrecht von Württemberg ist bekanntlich schon seit längerer Zeit erkrankt und mußte sich aus diesem Grunde auch von den Feierlichkeiten aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königspaars fernhalten. Das Unwohlsein scheint von ziem-lich hartnäckiger Natur zu sein; denn der Herzog muß auch heute noch das Zimmer halten, wenn es ihm auch seit kurzem gestattet ist, das Bett zu verlassen. Ueber die Art der Erkrankung gehen allerlei Gerüchte. Wie wir erfahren, handelt es sich um eine kräftige Erkrankung, die mit einer jetzt behobenen Venenentzündung verbunden war. Die Nachrichten über eine Nikotinvergiftung werden von eingeweihter Seite als unzutreffend bezichtigt.

Evangel. Pfarrverein. In einer Eingabe, die der Evangelische Pfarrverein in der Frage der Neuordnung der Bezüge der evangelischen Geistlichen an die Stände richtete, wird um einige kleinere, aber doch für den Pfarrstand und die Kirche wichtigen Änderungen der Befoldungsordnung gebeten. Unter anderem ersucht die Eingabe um Ausstat-tung der Stadtkirchenstelle in Stuttgart mit Oberatsgehalt und der zwölf gehobenen Dekanatsstellen mit Ratsgehalt, in erster Linie der Städte, in denen die Generalsuperinten-denzen aufgehoben werden, ferner um Erhebung weiterer 30 Pfarrstellen in Dekanatsparreien, wonach endlich eben-soviele Pfarrstellen aus der 2. in die 3. Grundgehaltsklasse nachrücken würden. Wie die Eingabe weiter ausführt, würde die Erfüllung dieser Bitte 28 100 M. erfordern. Davon können aber für zwei aufzuhebende Generalsuperintendenzen zusammen 13 400 M. in Abzug, sodas nur noch 14 700 M. erforderlich wären. Wenn der Erhöhung der Pauschalsumme um diesen Betrag jedoch unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen, so ersucht die Eingabe, diese Abänderung trotdem gutzuheißen, damit sie wenn möglich mit kirchlichen Mitteln durchgeführt werden kann.

Stuttgart, 25. April. Die Stuttgarter Theater-Ausstellung ist, wie schon kurz berichtet, heute mittag in Anwesenheit des Königspaars, der Herzoginnen Philipp und Robert, sowie der Herzoge Robert und Ulrich und Wilhelm von Mecklenburg eröffnet worden. Anwesend waren ferner außer den zahlreichen Bühnengedörigen, an ihrer Spitze Generalintendant Baron von Puilly, Kultminister von Fleischhauer, Hofkammerpräsident Staatsrat von Scharpf, Bürgermeister Dr. Kettich und Andere. Da sich nur eine verschwindend kleine Anzahl von Württembergern die ausgezeichnete Abteilung des Kgl. Hoftheaters auf der im ver-gangenen Winter in Berlin stattgefundenen Deutschen Thea-terausstellung ansehen konnte, hat man die erweiterte württembergische Abteilung jetzt in den Räumen des Königs-baus dem württembergischen Publikum zugänglich gemacht. Manche Anstalten und Privatleute, die ihre Schätze nicht den Gefahren einer Versendung nach Berlin aussetzen wollten haben sie für den näherliegenden Zweck bereitwillig zur Verfügung gestellt. Neben den beiden Abteilungen, welche die Geschichte unseres Hoftheaters bis zur jüngsten Gegen-wart in Handschriften, Drucken, Bildern, Modellen, Reliquen aller Art veranschaulichen, wird durch weitere Darbietungen dem Publikum Einblick in den praktischen Theaterbetrieb

gewährt werden. Skizzen und Modelle belehren über die Entleerung der Theaterdekoration; kostspielige Theaterrequisiten und sonstige Dekorationsgegenstände schließen sich an. Praktische Vorführungen von Licht- und Bühneneffekten finden statt und Lichtbilder wie kinematographische Aufnahmen weihen in die Geheimnisse hinter den Kulissen ein. Außerdem finden an 12 Abenden künstlerische wissenschaftliche Veranstaltungen in größerem Stil statt. An musikalische oder dramatische Proben aus älteren Bühnenwerken reichen sich Vorträge über Theaterkunst und damit eng zusammenhängende Thematika, wozu sich bewährte Fachmänner aus verschiedenen Berufskreisen zur Verfügung gestellt haben. Es kam der Ausstellungseitung vor allem darauf an, durch die historische Sammlung die Teilnahme an der ruhmvollen Vergangenheit unseres Hoftheaters zu beleben und überhaupt das Interesse an der heimatischen Theatergeschichte zu fördern. Angleich wollte sie das Problem des neuzeitlichen Theaterbetriebs dem Verständnis des Publikums näher bringen. So bietet die Ausstellung eine Fülle des Interessanten und wird viel Fremde anziehen. Der heute abend stattgefundenen ersten großen Vortragsabend wurde mit einleitenden Worten des Generalintendanten Baron von Puttitz eröffnet. Er wies darauf hin, daß wir uns im Theaterbetriebe in einer gefährlichen Situation befinden. Alles dränge nach Sensation. Bei aller Anerkennung Max Reinhardt's müsse man beschränken, daß seine Experimente zur Einseitigkeit führen. Ueberall hätten sich heute Parteien gebildet, auch in der Kunst. Die Freiheit werde nur so lange respektiert, als man sich nicht 10 Schritte von den Ansichten der Käufer im Stille entferne. Man sollte nicht Bühnen herstellen und diese als Modereinrichtungen betrachten, sondern solche, die allen Bedürfnissen Rechnung tragen. Auf dieser Grundlage würden die Neubauten der hiesigen Hofbühne errichtet. Ueberall hätten sich heute Parteien gebildet, auch in der Kunst. Die Freiheit werde nur so lange respektiert, als man sich nicht 10 Schritte von den Ansichten der Käufer im Stille entferne. Man sollte nicht Bühnen herstellen und diese als Modereinrichtungen betrachten, sondern solche, die allen Bedürfnissen Rechnung tragen. Auf dieser Grundlage würden die Neubauten der hiesigen Hofbühne errichtet. Ueberall hätten sich heute Parteien gebildet, auch in der Kunst. Die Freiheit werde nur so lange respektiert, als man sich nicht 10 Schritte von den Ansichten der Käufer im Stille entferne. Man sollte nicht Bühnen herstellen und diese als Modereinrichtungen betrachten, sondern solche, die allen Bedürfnissen Rechnung tragen. Auf dieser Grundlage würden die Neubauten der hiesigen Hofbühne errichtet.

Gelehrtenfest. In der K. Landesbibliothek ist seit gestern neben den bisherigen Katalogen ein neuer Generalkatalog aufgestellt. Der neue Katalog ist ein Personalkatalog, d. h. er enthält in alphabetischer Reihenfolge die Namen der Verfasser und zählt beim Namen des Verfassers dessen Werke im einzelnen auf, es erleichtert so die Auffindung der Werke an der Hand der Verfassernamen wesentlich. Er ist in der überaus handlichen, leicht zu ergänzenden Form der Zettelkataloge gehalten. Die einzelnen Zettel sind nach einer Erfindung des Buchbindereisters Abele in Stuttgart in kleine Bändchen zusammengefügt. An der Herstellung des Katalogs, die eine Riesensumme von Arbeit verursachte, ist (einschließlich der Vorarbeiten) seit etwa 8 Jahren gearbeitet worden. Zum Zweck der Aufstellung des Katalogs mußte der Katalogsaal erheblich vergrößert werden.

Die württ. Eisenbahnverwaltung hat an Stelle des dreirädrigen Krankenvagens einen neuen vierachsigen Krankenvagen mit geschlossenen Vorbauten und Uebergängen nach Art der D-Zugwagen in den Dienst gestellt. Der Wagen kann auf Bestellung, die mindestens 24 Stunden vor der Benützung bei der nächstgelegenen württ. Eisenbahnstation anzubringen ist, soweit verfügbar von jedermann benutzt werden. Im inneren württ. Verkehr sind 6 Fahrkarten 1. Klasse der betreffenden Zugart zu lösen. Zwei Begleiter werden in dem Kranken- und Begleiterraum des Krankenvagens frei befördert; weitere in diesen Räumen mitreisende Begleiter haben Fahrkarten 2. Klasse der betreffenden Zugart zu lösen. Zur Beförderung von Kranken im württ. Binnennverkehr sind den Bahnstationen Heilbronn Hbf., Stuttgart Hbf., Tübingen Hbf. und Ulm Transportbetten zugewiesen. Auf den größeren Bahnstationen stehen Rollstühle und Tragbahnen für die Beförderung von Kranken von den Straßenfahrwerken zu den Eisenbahnwagen und umgekehrt, unentgeltlich zur Verfügung.

Stuttgart, 26. April. Der Termin für die Bewerbung um den Posten des Stuttgarter Oberbürgermeisters ist heute abgelaufen. Die kürzlich von einem Korrespondenzbüro gebrachte Nachricht, daß nicht weniger als 16 Bewerbungen vorliegen ist, wie der Schwäb. Merkur hört, un-

richtig. In Wirklichkeit liegen bis jetzt 5 Bewerbungen vor. Am Donnerstag abend findet auf Einladung der Deutschen Partei eine unverbindliche Vorbesprechung statt, an der sich Vertreter sämtlicher Parteien beteiligen.

Stuttgart, 25. April. Graf Zeppelin wird vom Komitee zur Veranstaltung des Schwäb. Ueberlandflugs um Uebernahme des Ehrenpräsidiums ersucht werden.

Stuttgart, 26. April. Die bei den Abbrucharbeiten der alten Dragonerkaserne verunglückten Arbeiter sind der 33 Jahre alte ledige Tagelöhner Christian Welsch aus Ostesheim O.A. Calw, welcher sofort tot war, und der 28 Jahre alte Arbeiter Gottlob Klinger aus Mühlhingen O.A. Leonberg, welcher so schwer verletzt wurde, daß er in der vergangenen Nacht ebenfalls gestorben ist.

Ein sonderbarer Ausflug. Eine Mädchenklasse von Konfirmanden einer Stuttgarter Schule hat gestern unter der Aufsicht ihres Lehrers folgende Leistung vollbracht. Morgens früh 2 Uhr war Tagwache, 1/3 Uhr war Sammlung der Klasse an der Markuskirche beim Zahnradbahnhof. Von da ging es im Fuhrmarsch nach Degerloch. Dort wurden bereitgestellte Leiterwagen bestiegen und in diesen ging die Fahrt bis Tübingen. Von Tübingen ab wurde die Eisenbahn benützt bis zur Station Hechingen. Von Hechingen ging wieder zu Fuß nach dem Hohenzollern. Nach eingehender Besichtigung der Burg ging es umweg nach Hechingen zurück, wo wieder die Eisenbahn bis nach Tübingen benützt wurde. Dort wurden alsdann wieder die Leiterwagen bestiegen und die Fahrt nach Degerloch fortgesetzt. Nach 11 Uhr erst erfolgte die Rückkehr ins elterliche Haus. Die Abwesenheit dauerte 21 Stunden. Ob das nicht zuviel des Guten war?

Hechingen, 25. April. Zum 100jährigen Jubiläum des hiesigen Seminars beabsichtigen die früheren Schüler der Seminarbildungsschule eine für Unterrichtszwecke (besonders für Naturlehre) bestimmte Spende der Lehrscheule zu überreichen.

Möckmühl, 25. April. Der Landwirt Jehner, der in der vorigen Woche von einem Pferd auf die Brust geschlagen worden war, ist an den erlittenen Verletzungen nunmehr gestorben.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 26. April. (Schwurgericht.) Wegen Meineids bezw. Anstiftung hierzu hatten sich heute die Dienstmagd Anna Schweizer von Disingen und der Wirt Anton Weizmann von hier vor den Geschworenen zu verantworten. Der Angeklagte Weizmann hatte mit der bei ihm bediensteten Schweizer ein Verhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen geblieben war. In einem später gegen die Logisleute der Schweizer eingeleiteten Strafverfahren wegen Kuppelei hat die Schweizer unter Eid falsche Aussagen gemacht. Sie wurde dazu von Weizmann veranlaßt unter der Drohung mit Erschießen. Die Geschworenen sprachen die Angeklagte Schweizer des Meineids schuldig mit dem Strafmilderungsgrund, daß sie bei Angabe der Wahrheit sich selbst einer strafbaren Handlung bezichtigt hätte und den Angeklagten Weizmann der Anstiftung zum Meineid. Das Urteil lautete gegen die Schweizer auf sechs Monate Gefängnis, unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft, gegen Weizmann auf ein Jahr zwei Monate Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen. Zugleich wurde gegen Weizmann, der sich auf freiem Fuße befand, Haftbefehl erlassen.

Heilbronn, 26. April. (Gattenmordprozeß Schlachter.) Im weiteren Verlaufe der gestrigen Verhandlung gestaltete sich die Aussage der Geliebten des Angeklagten, Frida Kutterer, der er noch nach seiner Verheiratung die Ehe in Aussicht stellte, „wenn seine Frau fort sei, die bald nach England gehe“ für Schlachter sehr belastend, ebenso das Gutachten des Sachverständigen, Medizinalrat Dr. Haag, der aus dem Mageninhalt der getöteten Frau Schlachter noch halboverdaute Kartoffel- und Fleischreste feststellen konnte. Der Tod müsse also etwa 2-3 Stunden nach Einnahme solcher Speisen eingetreten sein. Nun bestand aber das Nachessen der Schlachter'schen Eheleute am Samstag den 3. Dezember, dem Tag, von dem an die Frau nicht mehr gesehen wurde, aus Kartoffelsalat und Fleisch. Die Frau ist also schon am Samstag abend ums Leben gekommen und nicht mehr, wie ihr Mann behauptet, abends mit nach Hause gegangen und erst am Sonntag früh davongelaufen. Der Vertreter der Anklage, Oberstaatsanwalt Dr. Fejer, hielt die Anklage in vollem Umfange aufrecht, während der Verteidiger die Zweifel in den verschiedenen Verdachtsmomenten hervorzuheben suchte. Darauf wurde das bereits gemeldete Urteil gefällt.

Auch eine Auskunft. Ein vorübergehend in Sachsen weilender Schwabe gerät mit einem Eingeborenen am Viertisch in Streit und gebraucht dabei verschiedenemal die Aufforderung Oßz von Verlichingens. Der also Apostrophierete erhebt gegen den Schwaben Privatklage wegen Beleidigung. Im Verhandlungstermine behauptet der Angeklagte, daß ihm jede Beleidigungsabsicht fern gelegen habe, die der Anklage zugrunde liegende Redensart werde in seiner Heimat häufig und zwar lediglich zur Belebung des Gesprächs ohne jede böse Nebenabsicht angewendet. Auf seinen Antrag erhebt das Amtsgericht Beweis durch Anfrage bei dem zuständigen Oberamte und erhält laut Schwarzwälder Boten, von diesem folgende Auskunft: „Es kann diesseits nicht in Abrede gestellt werden, daß die hier ortseligere Bevölkerung sich des fraglichen Ausdrucks des öfteren bedient, teils um ein Gespräch anzuknüpfen, teils um es zu beenden, oder aber auch, um ihm eine andere Wendung zu geben.“

Deutsches Reich.

Berlin, 26. April. Nach einer Nachricht aus Stockholm erwägt man dort die Einberufung eines außerordentlichen Reichstages im Sommer um den Handelsvertrag zwischen Deutschland und Schweden zu verabschieden.

Berlin, 25. April. Der Reichs- und Staatsanwalger gibt von den bisherigen Beschlüssen der am 4. d. Mts. im Reichsjustizamt zusammengesetzten Strafrechtskommission zunächst § 1 bis 12 bekannt. Die Beurteilung der strafbaren Handlungen in Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen ist beibehalten worden. Die zeitliche und räumliche Geltung des Strafgesetzes, hat die Kommission im wesentlichen nach den Vorschlägen des Vorentwurfs, jedoch mit verschiedenen Ergänzungen erhalten. Es soll demnach beim Wechsel der Strafgesetzgebung grundsätzlich das dem Täter günstigste Gesetz angewendet werden. Für das Einführungsgesetz sind gewisse Uebereinstimmungsbestimmungen vorbehalten, insbesondere über Änderungen im Strafvollzug. An dem Territorialprinzip des § 3 des Vorentwurfs ist festgehalten worden, dabei sind die deutschen Schutzgebiete und Konsulargerichtsgebiete ausdrücklich dem Inland gleichgestellt. Als Zeit der Begehung soll die Zeit anzusehen sein, zu der der Handelnde tätig gewesen ist, als Ort der Begehung dagegen jeder Ort, an dem sich der Tatbestand der strafbaren Handlung ganz oder zum Teil verwirklicht hat oder sich verwirklichen sollte. Die Bestimmung im internationalen Strafrecht, daß strafbare Handlungen eines Deutschen im Auslande im Inlande auch dann verfolgt sein sollten, wenn die Tat nach dem am Begehungsort geltenden Recht straflos ist, hat die Kommission nicht bewilligt. Dagegen hat die Kommission den Vorschlägen hinsichtlich der Weltverbrechen, d. h. der Delikte, die ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit des Täters und den im Ausland gelegenen Ort der Begehung im Inlande verfolgbar sind, zugestimmt. Außer Hochverrat, Münzverbrechen und Amtsdelikte deutscher Beamten sollen auch der Meineid, Verbrechen und Vergehen gegen Deutsche oder gegen Reichsbeamte als Weltverbrechen angesehen werden, weiter Frauenhandel, Sklavenraub und Sklavenhandel und die Verbrechen des Sprengstoffgesetzes. Deutsche sollen auch verfolgt werden dürfen, wenn sie auf staatenlosem Gebiet eine nach deutschem Recht als Verbrechen anzusehende strafbare Handlung begangen haben. Im Einführungsgesetz soll zum Ausdruck gelangen, daß die Grundsätze, die für die im Ausland von einem oder gegen einen Deutschen begangenen Delikte gelten, auch auf Schutzgenossen Anwendung finden. Die Vorschriften über die Immunität der Abgeordneten und die Freiheit der Parlamentsberichterstattung sind unverändert geblieben.

Berlin, 25. April. Aus Döberitz wird uns von militärischer Seite mitgeteilt: Am 21. April wurde von einem Militärflieger mit Passagier auf einem Etlich-Eindecker mit einem österreichischen Daimlermotor eine Höhe von 650 m erreicht. Die Flugdauer betrug 37 Minuten. Der Abstieg erfolgte im Gleitflug. Nach der Landung sind die mitgeführt gewesenen zwei Höhenmeß-Instrumente geprüft worden. Der bisherige deutsche Passagierhöhenrekord betrug 510 m.

Berlin, 25. April. Dem Abgeordnetenhaus ist die Sekundärbahnvorlage zugegangen, die insgesamt 263-076-000 Mark fordert zur Erweiterung und Ausgestaltung des Eisenbahnnetzes und zur weiteren Förderung des Baus von Kleinbahnen.

Bfrozheim, 26. April. (Töblicher Unfall — Alkoholvergiftung.) Im Stalle des Mühlenbesizers Lotthammer in Brödingen wurde der 44jährige Obermüller Jakob Günter von einem Pferde so auf den Kopf geschlagen, daß er sofort tot war. — In Schwann bei Neuenbürg wurde der Tagelöhner Gottfried Calmbacher im Schopf der Adlerwirtschaft tot gefunden. Er hatte den Tag vorher in der Wirtschaft gezech und war vom Stuhl gefallen. Man legte ihn darauf in den Schopf, wo er am andern Morgen an Alkoholvergiftung tot gefunden wurde.

Darmstadt, 26. April. Der Großherzog hat, der Darmstädter Zeitung zufolge den Ministerialrat im Finanzministerium, Geheimrat Dr. v. Biegeleben, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim Kgl. Preussischen Hof ernannt, ferner den Minister des Innern v. Homberg zu Bach zum Bevollmächtigten zum Bundesrat und den Kaiserl. Gesandten von Biegeleben zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt.

Soerlen, 26. April. In der staatlichen Kohlengrube „Eenne“ wurden zwei Arbeiter durch einen Einsturz getötet. Sechzehn Arbeiter wurden verwundet, darunter drei schwer. Zwei Arbeiter werden vermisst.

Die Fortschritte der Weltsprache „Esperanto“ waren in der letzten Zeit so groß, daß es nunmehr bereits über 2000 Esperanto-Bereine und über 100 Esperanto-Zeitungen gibt. In Deutschland bestehen z. Z. bereits 328 Esperanto-Bereine, 12 Esperanto-Zeitungen und über 180 Esperanto-Zusknftsstellen von denen die des B. D. E. in Leipzig, Windmühlweg 1 angewiesen ist, gegen Einzahlung von 15 $\frac{1}{2}$ in Briefmarken ein Esperanto-Lehrbuch mit anklärenden Schriften portofrei zu versenden. Uebrigens erscheint nun auch in Leipzig die erste Esperanto-Witz-Zeitung mit den Titel Moderna Humoro.“

Die Fahrten des Passagierluftschiffes „Deutschland“.

Düsseldorf, 26. April. Die gestrige Fahrt des Luftschiffes „Deutschland“ von Düsseldorf nach Aachen und zurück verlief ausgezeichnet. Die Rückfahrt gestaltete sich zu einer Rekordfahrt, da die Strecke Aachen-Düsseldorf in 58 Minuten zurückgelegt wurde, während der Schnellzug 80 Minuten braucht.

Düsseldorf, 26. April. Die erste Passagierfahrt der

„Deut...
Beim...
die me...
rische...
leitung...
sich un...
schiff...
wind...
günstig...
8 Uhr...
zurück...

ung ih...
Stad...
leider...
gemord...
im Bo...
vielmel...
verborg...
mit ein...
dem E...
willig...
sprung...
kömmer...
der K...
Bestige...
geführt...
komm...

finden...
Reise...
an de...
auf m...

hergest...
wurden...
abberu...
zurück...

komm...
von de...
Marol...
Ditte...
an de...
Marol...

Brem...
leute...
einges...
Proble...
kehrte...
franzö...
ung...
und i...
Reufe...
einget...

Linien...
sich so...
besond...
die R...
dadurc...
Schiff...
Nieder...
der A...
worin...
zu ha...

gemel...
zen h...
gung...
ihres...
harrt...

G...
S...
M...
bei

„Deutschland“ ist auf heute nachmittag 3 Uhr angelegt. Beim Ein- und Ausfahren aus der Halle wird, solange die mechanische Fahrvoorrichtung noch nicht fertig ist, militärische Hilfe in Anspruch genommen werden. Wie die Fahrleitung über den Verkauf der Probefahrt mittelst, hat man sich unterwegs entschlossen, Nachen zu besuchen. Das Lustschiff hat sich im ersten Teil der Fahrt, wo es mit Gegenwind zu kämpfen hatte, wie auch bei der Rückfahrt mit günstigem Wind bewährt. Graf Zeppelin, der gestern abend 8 Uhr hier eingetroffen ist, wird heute nach Friedrichshafen zurückkehren.

Kusland.

r Bom Bodensee, 25. April. Die öffentliche Meinung ist über das rätselhafte Verschwinden des ehemaligen Stadtrates in Bregenz und Prokuristen Daniel Glogger der Firma Gebr. Weiß in Bregenz anderer Anschauung geworden. Die Annahme, Glogger habe freiwillig den Tod im Bodensee gesucht, wird stark bezweifelt. Man vermutet vielmehr, der Desfrandant habe, mit dem Rahne an einer verborgenen Stelle das Ufer wieder erreicht, den leeren Kahn mit einigen Kleidungsstücken und schriftlichen Aufzeichnungen dem See überlassen und so durch die Vorfispingelung, freiwillig den Tod gesucht zu haben, genügend Zeit und Vorsprung gewonnen, um sich über das Meer einschiffen zu können. — Nach sechsjähriger Dauer konnte jetzt endlich der Konkurs der Prinzessin zu Hensburg, der ehemaligen Besitzerin des Hotels du Lac in Uttwil a. Bd. zu Ende geführt werden. Bei einer Schuldhöhe von 934 000 Fr. kommen 211 500 Fr. zur Verteilung.

Wien, 25. April. Kaiser Franz Josef, dessen Befinden wieder sehr zufriedenstellend ist, wird am 2. Mai die Reise nach Budapest antreten. Der Aufenthalt in Budapest, an den sich ein solcher in Goedoeß anschließt, wird sich auf mehrere Wochen erstrecken.

Lemberg, 25. April. In Kozow ist die Ruhe wieder hergestellt. 29 Personen, die die Bauern ausgezogen haben, wurden als Räubersführer verhaftet. Das Militär wurde abberufen. Nur eine Gendarmerteilung bleibt am Orte zurück.

r Paris, 26. April. Die Ernennung eines Oberstkommandierenden der französischen Truppen in Marokko ist von der Regierung nicht ins Auge gefasst worden. Die nach Marokko abgeordnete Brigade Kolonialtruppen wird General Dille kommandieren. General Toulee hat seine Truppen an der algerischen Grenze konzentriert. Sie sollen in Marokko nur einschreiten, wenn die Ereignisse es erfordern.

Paris, 26. April. Aus Tanager wird gemeldet, daß Bremond infolge der unaufhörlichen Angriffe der Scherardaleute mit seiner Mahalla am 22. April den Weg nach Fez eingeschlagen habe. Als der Vizekonsul, der mit seiner Protonotarkolonie am Seebuff eingetroffen war, dies erfuhr, kehrte er nach Alkassar zurück. Nach einer von einem französischen Unteroffizier dieser Mahalla stammenden Meldung sei diese vollständig von feindlichen Stämmen umgeben und leide an Munitionsmangel. Im Ministerium des Meeres ist eine Befähigung dieser Nachricht bisher nicht eingetroffen.

Athloneion, 25. April. Der Kaiser besichtigte heute das Linienschiff Erzherzog Franz Ferdinand sehr eingehend u. sprach sich sehr anerkennend über den Zustand des Schiffes aus, besonders über die Uebersichtlichkeit des ganzen Baues und die Klarheit der Decke. Der Kaiser verleiht seiner Anerkennung dadurch Ausdruck, daß er auch noch den ersten Offizier des Schiffes, Korvettenkapitän Graf Colorado, mit dem Roten Adlerorden 3. Klasse dekorierte. Noch vom Schiffe richtete der Kaiser ein Telegramm an den Kaiser Franz Joseph, worin er seine Freude darüber ausdrückt, Gelegenheit gehabt zu haben, die Schiffe zu sehen.

Tanager, 25. April. Aus Fez wird vom 18. d. M. gemeldet, daß dieser Tag ruhig verlaufen ist. Der Maghzen hat auf Anraten des Großwesirs Glawi seine Einwilligung in die von den Ued Djaman geforderte Abfertigung ihres Kaisers Bagdadi zurückgezogen. Dieser Stamm verharret daher in seiner feindseligen Haltung. Eine große

Menge von Lebensmitteln, Mehl, Vieh und Kohlen sind in die Stadt hineingekommen, ebenso 800 Hayannas, die dem Maghzen ihre Hilfe angeboten haben. Am 19. April griffen die Ued Djanna in einer Stärke von 2000 Mann die Stadt im Norden an, wurden aber zurückgeschlagen. Die Truppen des Maghzen hatten unbedeutende Verluste. Die europäischen Konsuln haben in gemeinsamer Beratung beschlossen, ihren Staatsangehörigen zu raten, Fez zu verlassen, sobald der Weg nach Tanager frei sein würde. Von der Mahalla Bremonds sind Briefe vom 22. d. M. eingetroffen. Boisset brach am 21. April von Suk el Kaba auf, rüdte im Norden des Sebu vor und griff mehrere Abteilungen der Aufrihrer an, die er mit Artilleriefeuer zerstreute. Es bestätigt sich, daß die Jemmurs in Mekimes eingerückt sind und Mulai el Jma zum Sultan ausgerufen haben. Die Jemmurs haben auch Mellah angegriffen, das aber Widerstand leistete.

r Cajablanca, 25. April. El Mrami hat Sendboten an die Stämme geschickt, um sie unter Androhung schwerer Strafen aufzufordern, den Aufstand zu beenden. General Moimier hat den Befehl erhalten, an die benachbarten Stämme Proklamationen zu erlassen, um ihnen den Vormarsch der scharfsinnigen Kontingente und der französischen Truppen anzuzeigen und zu erklären, daß Frankreich nicht etwa neue Landstrecken besetzen, sondern nur die Haraka unterstützen wolle, damit sie den Bewohnern der Fremdenkolonien Hilfe leisten und die Ordnung unter der Oberhoheit des Sultans wiederherstellen könne. Frankreich würde sich der weiteren Brandschatzung und der weiteren Gewalttätigkeiten, die von der Eingeborenenbehörde den Stämmen zugefügt worden seien, widersetzen. Wenn die Stämme den Aufstand beenden würden, würden die französischen Truppen nicht weiter vorrücken. Im entgegengegesetzten Falle würden sie jedoch gezwungen sein, das Land zur Ruhe zu bringen und die Aufrihrer des Aufstands schwer zu bestrafen. Die Stämme werden aufgefordert werden, an El Mrami, General Moimier oder an den Befehlshaber der fliegenden Kolonne Abgesandte zu schicken, die ermächtigt sind, im Namen der Stämme Verpflichtungen einzugehen.

r Newyork, 25. April. Wie Sun aus Washington meldet, ist ihr dortiger Vertreter im Weißen Hause zu der Erklärung ermächtigt worden, daß Präsident Taft keinen Brief an den Botschafter Hill geschrieben habe, indem er diesen aufgefordert habe, um die Ernennung eines politischen Freundes zu ermöglichen.

Vermischtes.

Gehe du schlafen gehst, beachte folgende gut gemeinte und ärztlich empfohlene Ratschläge: 1. Gehe nicht hungrig, nicht aber auch mit zu vollem Leib ins Bett. Auch spätes Trinken von starkem Kaffee, Bier, Punsch, Tee, Wein usw. sowie direkt vor dem Schlafengehen eingenommenes Abendbrot kann dich um den Schlaf bringen. Schmerzhafte Speisepfeifen, z. B. Kal, solltest du überhaupt nie abends zu dir nehmen. 2. Hast du abends einen heißen Kopf, so nimm bevor du zu Bett gehst, ein Kopfbad oder ein kaltes Fußbad. 3. Ist die in der Magenregion heiß, so trinke einen Schluck frisches Wasser. 4. Sehr zu empfehlen ist der Genuß eines Apfels, ehe man sich zur Ruhe legt. 5. Das ist der rechte Augenblick zum Schlafengehen, an dem man am gleichgültigsten ist. Wer sich in aufgeregtem Zustand niederlegt, bringt sich nicht selten um die ganze Nacht. 6. Da die Stunden vor Mitternacht die besten für den Schlaf sind, so gehe zeitig schlafen. Nichts macht früher alt, als das Umkehren des Tags zur Nacht! 7. Gestatte deinen Kindern nicht, daß sie sich im Bett unterhalten; dazu ist während des Tages genügend Zeit und Gelegenheit vorhanden. Auch sollen Kinder direkt vor dem Zubettgehen nicht über Schularbeiten oder andern anstrengenden Arbeiten grübeln. 8. Nimm dir vor, nicht die Hände vor dem Einschlafen unter oder über den Kopf zu legen. Ärztlich empfohlen ist das Einschlafen auf der rechten Seite (um das Herz zu schonen), wobei man die Arme vor die Brust

legt oder herabhängen läßt. 9. Vollblütige Menschen dürfen nicht zu niedrig, blutarmer nicht zu hoch liegen! 10. Kannst du nicht einschlafen, so zähle recht langsam (nach dem Ticken der Uhr). Bist du aufgeregt, so lege dich einen Augenblick glatt auf den Rücken. 11. Nimm nie deine Sorgen mit ins Bett und denke nie vor dem Einschlafen über die Geschäfte des nächsten Tages nach! Nachtschlüsse taugen selten, du aber dringst dich um den schönen Schlaf.

Abu. Bücher. Die unermüdeten Lehrer, die nie schlafen, wenn man zu ihnen kommt, die nicht verschweigen, was sie wissen, nicht murren, wenn man sie falsch versteht und einen nicht auslachen, wenn man unwissend ist, sind die Bücher. Wir hören von ihnen keine harten Worte und sie erdulden stumm die Mißhandlungen, die wir ihnen zuteil werden lassen. Die Weisheit aller Zeiten ist in ihnen ausgespeichert, bereit, jedem zu dienen, der nach ihr verlangt. Nichts gibt es, was bedeutsamer wäre, als die Weisheit, die uns die Bücher geben. Glaube und Glück, Wahrheit und Wissenschaft, wir finden sie in Büchern, und wer die ersten sucht, nach denen schließlich jedes Menschen Herz trachtet, der muß zu Büchern greifen und ihr Freund werden.

Bei Sunden empfiehlt sich zur Beseitigung von Ungeheuer auf nassem Wege als wirksames Mittel eine Abkochung des häufig wildwachsenden bitteren Besinnes (Wermut, Artemisia amara L.) In 3 bis 4 Litern Wasser kocht man etwa sechsmal eine Hand voll Wermut lüchtig aus, worauf man den Kochtopf fest zudeckt und die Abkochung einige Stunden stehen läßt, mit der man dann den Hund badet, ihn nachher erst mit lauem, schließlich mit kaltem Wasser abspült und ihm die Haare gründlich durchkämmt. E. K.

Die Sekundärbahn. Ein biederer Landmann, dem man es ansieht, daß er sich einen heftigen Schnupfen zugezogen hat, will mit der Kleinbahn fahren. Jedoch der Schaffner, ein umsichtiger Beamter, verweigert ihm die Mitfahrt: „Dös darf i nit dulde, daß Sie mit Ihra Schnupfen sich ne' setze!“ Natürlich will der Bauer auch den Grund wissen, weswegen er mit seinem Schnupfen nicht mitfahren dürfte. „s sch halt wegen der Sicherheit,“ erklärt wichtig der Beamte, „neulich hat einer so stark genest, daß 's Zügle englisch ist!“

Abwechslungsreich und gehaltvoll ist wieder der Inhalt des neuesten Hefts der „Deutschen Revue“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), des Märzheftes 1911. Neben den wichtigen und interessanten Abhandlungen der Professoren Ehrlich „Aus dem ethno-physiologischen Gebiet“ und Friedrich Vetsch „Babylonisch-assyrische Tempel und Tempelkulte, sowie verschiedenen anderen Essays verdient namentlich alles, was dieses Heft an politischen und historischen Studien vereinigt, die Beachtung weiter Kreise. Da bietet Friedrich Noack eine seltene Schilderung über „Fürst Bismarck in Rom“, da behandelt Heinrich v. Poschinger die Darstellung des Ergebnisses seiner Forschungen „Aus Bismarcks dunkelsten Perioden“, da veröffentlicht Conrad Bornhak die bemerkenswerte Denkschrift „Die Reform des Preußischen Herrendienstes“. Zwei Aufsätze geben den Beziehungen Englands zu Deutschland: Arthur von Janda, Mitglied des englischen Unterhauses, erörtert in kurzem seltener Essay die Verhandlungsfrage, die in erster Linie eine Frage des gegenseitigen gegenseitigen Kennenlernens sein muß; Vizeadmiral a. D. von Mahahn untersucht „Die deutsch-englischen Flottenrüstungen als ein Produkt der historischen Entwicklung und der maritimen Strategie.“ Ein weiteres Thema der Rüstungstragen behandelt Feldmarschallleutnant a. W. Wanssch in seiner Kritik „Ueber Millionenheere.“ Ein angelegentlich der gegenwärtigen partipolitischen Konstellation und im Hinblick auf die künftigen Neuwahlen im Deutschen Reich ganz besonders aktuelles und dabei wichtiges Gebiet berührt mit Freimut und bühniger Kürze in seinen Darlegungen Prof. Dr. v. Schulte, die „Das Bündnis des Zentrums und der Konservativen“ vom Standpunkt des Protestantismus unter Hervorhebung der diesem seit vielen Jahrzehnten sehr feindselig gegenüber gehaltenen Kurie als schier unbegreiflich, zum mindesten höchst erstaunlich kennzeichnen.

Mutmaßliches Wetter am Freitag, 28. April 1911. (Nachdr. ort.)

Der Einfluß des neuen, über Großbritannien erscheinenden Luftpols nimmt langsam zu. Für Freitag und Samstag ist daher mäßig warmes, vielfach bewölkt und gewittertes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Nagold.
Sägmehl-Abschlag
Sägmehl kostet bis auf weiteres
Mk. 1.50 pro Kubikmeter
bei
Carl Reichert,
Sägewerk

Nagold.
Schwarzwälder
Zwieback
und
Zwiebackmehl
täglich frisch,
bei
H. Strenger
und seinen bekannten
Niederlagen.

Wildberg.
Ein zum Schlachten tauglicher
Farren
wird dem Verkauf ausgesetzt und
ein ca. 15 Monate alter Farren zu erwerben gesucht.
Offerte wollen bis **3. 1. M.** bei der unterzeichneten Stelle eingeleitet werden.
Stadtjchulth.-Amt: Mutschler.

Moden für Frau und Kind
Monatschrift für Moden u. Unterhaltung
doppelseitig. Grátis-Schnittbogen.
Jede Nummer enthält **30 Seiten** Illustr., Text und zwis.
8 Seiten „Moden für Erwachsene“,
4 Seiten „Kindergarderobe“,
4 Seiten „Handarbeiten“,
8 Seiten „Illustr. Unterhaltungsteil“,
2 Seiten „Aktuelle Bilder“,
4 Seiten Umschlag mit Moden, Haustell. usw.
Abonnements nimmt die G. W. Jaisersche
Buchdruck. Nagold entgegen. Probenummern gratis.

Koppläuse
verschwinden unschmerzhaft durch
(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)
Alleinverkauf:
Apoth. Nagold,
„ Altensteig,
„ Wildberg.

Dr. Gentner's vorzügliches
Schneekönig
Seifenpulver
Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke
Allgemein-Vertrieb Carl Gentner-Göppingen

Red Star Line
Rote Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Kaufst ertreiben:
die Red Star Line in Antwerpen
oder deren Agenten
Wilh. Rieker, Privatier
in Altensteig.
Carl Rahm in Freudenstadt.

Sozialdemokratische Partei, Bezirk Nagold.

Am Sonntag, den 30. April, von nachmittags 1/2 5 Uhr an, findet im Gasthof z. „Köfje“ in Nagold eine

Öffentliche Versammlung

satt. Es werden sprechen: Herr Landtagsabgeordneter Heymann aus Stuttgart über das Thema:

„Was will die Sozialdemokratie?“

und Herr Reichstagsabgeordneter Steinhilber über:

„Die Stellung der Sozialdemokratie zu den politischen Tagesfragen.“

Alle Gesinnungsgenossen in Stadt und Land, sowie alle Reichstagswähler, die sich über die Bestrebungen der Sozialdemokratie unterrichten wollen, insbesondere auch diejenigen, die sich bisher einer Partei nicht angeschlossen haben oder die anderen Sinnes geworden sind, werden ersucht, sich zu dieser interessanten und lehrreichen Versammlung recht zahlreich und pünktlich einzufinden.

Freie Aussprache für jedermann!

Der Beauftragte.

Nagold.

Gesucht werden mehrere

Malergehilfen

für sofort von

J. Hespeler, Malermeister.

Oetker's Rezepte



Püfferchen.

Zutaten: 4 Eier, 3-4 Eßlöffel voll Zucker, 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 1/4 Liter Milch, 1/4 Pfund Rosinen oder Korinthen.

Zubereitung: Eier und Zucker rührt man schaumig, gibt die Milch, das mit dem Backpulver gemischte Mehl und zuletzt die Rosinen oder Korinthen hinzu und rührt, bis man einen schönen, glatten Teig erhält. Dieser Teig wird zu kleinen Püfferchen in Nierenform, Butter oder Palmöl hellgelb gebacken. Man kann diese Püfferchen warm genießen oder auch kalt werden lassen und mit Zuckerpulver bestreut zum Kaffee geben.

Ein sehr wohlsmekendes, leicht herzustellendes und billiges Gebäck.

Preis 1 Pfd. 30 Pfg., 1/2 Pfd. 16 Pfg.

Trinken Sie nur



in Güte und Geschmack unerreicht.

Versäumen Sie nicht

ein Probepaket zu versuchen

welches Sie in den untenstehenden Geschäften umsonst erhalten.

Urteilen Sie selbst über den Gehalt.

Bezugsquellen in Nagold: Heinrich Strenger. Bezugsquellen in Wildberg: G. Friedr. Garle, Gg. Sperhardt, Adolf Frauer, Theodor Kravt, Paul Remshardt.

Nagold.

Fein gemahlener, weißer

Dunggips

(von Gipsstein) ist zu haben und empfehle solchen zu geneigter Abnahme billigst

Christ. Schöner, auf der Insel.

Mädchen gesucht.

Ein einfaches, solides für meine

Bierstube.

Nagold.

Paul Luz, Posthotel.

Nagold

Einige

Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Lederhohlenfabrik.

Obhausen.

Am Montag, 1. Mai, mittags 1 Uhr, verkaufen 2 trächtige



Kühe,

gut im Zug, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Friedr. Zenzel, Friedr. Werh.

Oberschwandorf.

Verkaufe nächsten Samstag einen Wurf schöne

Milchschweine.



Fran Schmitzsch Schmacher.



4 KESSLER SECT FEINSTE MARKE.

4 KESSLER & Co. Gegründet 1828. 24 erste Auszeichnungen.

Älteste deutsche Sektellerei.

Vollmaringen.

Habe einen Wurf 6 Wochen alte

echte Bernhardiner zu verkaufen.

Rüde 25 A, Hündin 10 A.



Martin Leind.

Wybert-Tabletten Schützen Sie vor HUSTENHEILKAPSELN

Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Verufe gesunder, kräftiger Stimmorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten (3 vor Husten, Heiserkeit, Katarrh. Ein Bechere derselben beweist mehr als viele Worte. - Vorzüglich in allen Apotheken & 1 A. Depot in Nagold Apotheke v. S. Schmid.

Iselshausen.

Wahlvorschlag.

Die hiesige Gemeinde steht vor der wichtigen Wahl eines Ortsvorstehers. Dazu möchten wir einen Mann vorschlagen, der infolge seiner praktischen und theoretischen Ausbildung in Hohenheim alle Eigenschaften, die für das Gemeinwohl erforderlich sind, in sich vereinigt. Dabei ist derselbe in jeder Beziehung von allen Seiten unabhängig, von festem, gewissenhaftem Charakter und solidem Lebenswandel. Daher trete jeder Wähler am 1. Mai an die Wahlurne mit dem Namen

Heinrich Scholder.

Viele Wähler.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 29. April 1911

in den Gasthof z. „Köfje“ hier freundlich einzuladen.

Friedrich Renz, Zimmermann,

Luise Rappold, Tochter des

Sohn des + Ehr. Renz, Zimmermann in Nagold.

+ Gottlob Günther, Tagelöhner in Nagold.

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Roßdorf-Gopsau.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Montag, den 1. Mai 1911

in das Gasth. z. „Nähen“ in Roßdorf freundlich einzuladen.

Ludwig Walz von Roßdorf.

Marie Mutschler von Gopsau.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Elektrisches Lohtanninbad

Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren-, Blasenleiden, Herzleiden u. allen Bluffstauungen.

Sichere Heilerfolge.

Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.

Nagold.

Milch

kann abgeben

Karl Hermann.

Obhausen.

Unterzeichnete verkauft am Montag, den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr,

2 Schaff-Kühe.



(Gelbscheck), beide mit dem 4. Kalb trächtig, sowie eine bereits noch neue

Futterschneidmaschine,

and noch verschiedene

landwirtschaftliche Geräte.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Marie Ziesle z. Rinde.

Nagold.

Eine ältere Kuh



mit Kalb,

oder eine junge, hochträchtige Kuh verkauft

Christ. Schöner, Insel.

Walzen der Saaten

befragt Obiger.

Menthol Karrol

Katarrhbonbon

befähigt den Schnupfen, wirkt desinfizierend und schleimlösend, erhältlich in Beutel zu 20 1/2 bei:

Heinr. Gauß, Konditorei, Heinr. Strenger,